Ein spätes Coming Out, ‚Bad Boll' und ich

2007 habe ich zum ersten Mal an einer Bad Boller Lesbentagung teilgenommen. Damals war ich 59 Jahre alt. Viel früher hätte es gar nicht sein können, denn ich habe erst spät erlebt, verstanden und (trotz damit verbundener Anstrengungen in meinem Leben) mit voller Kraft akzeptiert, dass ich Frauen lieben kann und mag.

Damals hat mich überrascht, dass ich, obgleich Bad Boll und mein Wohnort Eislingen nur etwa 15 Kilometer voneinander entfernt sind, vorher niemals etwas über diese einzigartigen Tagungen für lesbische Frauen gehört oder gelesen hatte. Schließlich war ich mehrmals als Autorin zu anderen Tagungen eingeladen worden und habe die Evangelische Akademie von Anfang an sehr gemocht. So ist das mit den blinden Flecken, selbst (oder gerade), wenn sie das eigene Leben betreffen!

‚Bad Boll' gehört seitdem in meinen Jahreskalender, ich komme, wenn möglich, jedes Mal im Dezember dorthin. Denn ich habe schnell, nein: vom ersten Jahr an, wahrgenommen, dass die Tagungen, die Begegnungen mit all den beeindruckenden Frauen und das Angebot, mich mit wichtigen Fragestellungen alleine und im Gespräch auseinanderzusetzen, bis heute für mich eine Kraftquelle sind. Deshalb hatte ich auch Freude daran, mich immer wieder bei den Tagungen mit Beiträgen (Workshops, Lesungen u.ä.) zu Themen einzubringen, bei denen ich mich auskenne und etwas weitergeben kann – der Literatur und dem Schreiben.

Danke an alle, die ‚Bad Boll' aufgebaut, geprägt und die Treue gehalten haben! Und eine herzliche Einladung an alle Frauen, die künftig noch dazustoßen wollen!

Tina Stroheker, Eislingen/Fils
März 2024